



Ökumenisches Hausgebet im Advent  
6. Dezember 2004 (Nikolaustag)

# Nikolaus von Myra

## Bischof, Heiliger, Menschenfreund

### Hausgebet im Advent 2004

Am Montagabend, dem 6. Dezember 2004 um 19.30 Uhr, laden die Glocken der christlichen Kirchen zum Hausgebet im Advent ein. Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit zur Vorbereitung auf Weihnachten geworden.

Ein adventlich geschmückter Raum wird gut auf das gemeinsame Gebet einstimmen. Eine Person sollte die Leitung übernehmen. Andere Aufgaben werden vor der Feier abgesprochen und auf möglichst viele verteilt. Wo es möglich ist, kann das Singen durch Musikinstrumente begleitet werden.

Das Faltblatt sollten alle in Händen haben.

### Eröffnung

*Eine/r:*

Heute Abend kommen wir in unserem Land zum Ökumenischen Hausgebet zusammen. Verbunden mit der weltweiten Christenheit erwarten wir das Kommen Jesu Christi und feiern die Zeit des Advent.

Im Namen Gottes des Vaters,  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

*Alle:* Amen.

### Lied

#### Wir sagen euch an den lieben Advent



Wir sa - gen euch an den lie - ben Ad -  
vent. Se - het, die er - ste Ker - ze brennt!  
Wir sa - gen euch an eine hei - li - ge  
Zeit. Ma - chet dem Herrn den Weg be - reit.

*Kehrvers*  
Freut euch, ihr Chri - sten, freu - et euch  
sehr! Schon ist na - he der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. /  
Sehet, die zweite Kerze brennt! /  
So nehmet euch eins um das andere an, /  
wie auch der Herr an uns getan. /  
(Kehrvers): Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! /  
Schon ist nahe der Herr.

Text: Maria Ferschl 1954  
Melodie: Heinrich Rohr 1954

## Schriftlesung

---

Johannes 4, 7-21

Wir hören auf Gottes Wort und sprechen im Wechsel:

*Einer:* Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

*Alle:* Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

*Eine:* Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.

*Einer:* Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.

*Eine:* Niemand hat Gott jemals gesehen.

*Einer:* Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

*Alle:* Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

*Einer:* Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt.

*Eine:* Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.

*Einer:* Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

*Eine:* Darin ist die Liebe bei uns vollkommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

*Alle:* Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

*Einer:* Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

*Eine:* Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

*Einer:* Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?

*Eine:* Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder und seine Schwester liebe.

*Alle:* Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

## Lied

### Nun sei uns willkommen, Herre Christ

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff has four measures with first, second, third, and fourth endings marked above. The second staff continues the melody. The third staff has four measures with first, second, third, and fourth endings marked above. The lyrics are: 'Nun sei uns will-kom-men, Her-re Christ, der du un-ser al-ler Her-re bist, will-kom-men auf Er-den. (Erd.)'.

Text: Aachen 13./14. Jh.  
Kanon für 4 Stimmen: Walter Rein 1934  
nach einer niederländischen  
Melodiefassung um 1600

## Zum Bild

Wie hat der Heilige Nikolaus ausgesehen? Wir wissen es nicht, aber gewiss sah er nicht so aus wie der von Coca Cola erfundene Weihnachtsmann im Supermarkt oder der Zigarettenwerbung. Und sicher sah er auch nicht aus wie auf dem diesjährigen Hausgebets-Bild. Dennoch kommt dieses der Wirklichkeit sehr viel näher, denn hier kommt sein eigentliches Wesen zum Ausdruck, so wie Nikolaus gewirkt hat.

Unser Bild ist eine Ikone, kein „Real-Bild“, sondern ein „Ideal-Bild“. Ikonen heißen die Andachtsbilder der orthodoxen Kirchen, in über tausendjähriger Überlieferung immer nach dem Vorbild getreu gemalt, („abgeschrieben“, wie man ein heiliges Buch von Hand abschreibt). Sie dienen dem Gottesdienst in den Kirchen, oder – wie hier – der persönlichen Andacht zuhause. (Das Original unseres Bildes ist etwas größer als ein Schreibmaschinenblatt). Eine Ikone ist ein „heiliges Bild“, hier: Das Bild eines „Heiligen“ (nach evangelischer Definition jemand, an

dem man sieht, wie Gottes Gnade wirkt). Eine Ikone ist das Gegenteil von einem Götzenbild, sie ist das Abbild eines Urbilds, sie weist auf Gottes Wirklichkeit hin und gilt als ein „Fenster zur Ewigkeit“. Ikonen sind wichtig und beliebt in allen orthodoxen Kirchen, in Griechenland, Russland und vielen andern Ländern. Hier haben wir eine Ikone aus Serbien vor uns, genauer: aus dem Kloster Žiča bei Kraljevo.

Auch sie stellt Nikolaus typisch dar, an seinen Merkmalen erkennt man ihn überall leicht wieder: Der Nimbus („Heiligenschein“) weist ihn als Heiligen aus; auf der hohen Stirn mit den breiten Schläfen leuchten zwei „Lichter“, der Bart ist – wie bei älteren Männern üblich – rund geschnitten. Sein priesterliches Obergewand ist von Kreuzen übersät, genauer: Es besteht aus lauter Kreuzen: Man sieht, „was er trägt“. An der besonderen Form der Stola erkennt man Nikolaus als Bischof. Er hält eine (reich geschmückte) Heilige Schrift: Das Evangelium ist ihm Richtschnur des Glaubens und des Tuns. Seine rechte Hand segnet: Zwei zusammengelegte Finger weisen auf Jesus

Christus, der wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich ist. Drei Finger erinnern daran, dass Gott der Dreieinige ist. In kyrillischen Buchstaben steht geschrieben: Hl. Nikolaus, Wundertäter (Die Legende führt aus, welche Wunder gemeint sind.). Wer die Ikone des Nikolaus in Ruhe betrachtet, erkennt: Er sieht mich an und fragt, in welcher Weise ich dem entspreche, was für ihn, Nikolaus, gegolten hat und für alle Christen gelten soll.

Wer war Nikolaus? Er lebte etwa von 270 bis 342 als ein Zeitgenosse des römischen Kaisers Konstantin, des ersten christlichen Kaisers, der die Christenverfolgungen beendete und den Christen Rechtssicherheit gab. Nikolaus war Bischof in Myra in Lykien, an der südwestlichen Küste Kleinasiens. Als Bischof hat er wahrscheinlich auch am ersten Ökumenischen Konzil 325 in Nizäa teilgenommen, auf das unser Nizänisches Glaubensbekenntnis zurückgeht.

In der Ostkirche ist Nikolaus einer der „beliebtesten“ Heiligen; neben den Aposteln ist er Tagesheiliger am Donnerstag. Gemeinsam mit Johannes dem Täufer, dem Vorläufer Jesu, ist er eine Adventsgestalt geworden, die im Laufe der Zeit viel Volkstümliches gewonnen hat. Im 10. Jahrhundert kam seine Verehrung zu uns in den Westen Europas (Nikolauskapellen, Nikolaikirchen), vor allem durch Theophanu, die byzantinische Gemahlin Kaiser Ottos II. Heute hilft uns die ostkirchliche Überlieferung, den echten Nikolaus wieder deutlicher ins Bewusstsein treten zu lassen – als Heiligen des Advent, der auf den kommenden Christus verweist.

## Lied

Nun sei uns willkommen (Wiederholung)

## Meditation

„Stirbt Gott, haben wir noch den heiligen Nikolaus“, sagt ein altrussisches Sprichwort. Ein Wort, das von der großen Bedeutung des Bischofs von Myra zeugt und vom tiefen Vertrauen zu ihm. Über Jahrhunderte hinweg haben sich geschichtliche und legendenhafte Züge des Nikolaus vermischt und bis heute verbergen „Väterchen Frost“ oder der „Weihnachtsmann“ den historischen Nikolaus und halten ihn zugleich gegenwärtig. Ähnlich wie bei Märchen geht es bei den Geschichten von Nikolaus nicht in erster Linie um den Bericht über einen Menschen – sie erzählen mehr: Ihre Wahrheit liegt in der Schilderung der Großherzigkeit und Barmherzigkeit Gottes, die uns in Menschen wie Nikolaus begegnet. Die vielen volkstümlichen Nikolauslegenden wollen den Menschen Hoffnung geben und zur Liebe anstiften. Wie kaum ein anderer Heiliger genießt Nikolaus über alle Konfessionsgrenzen hinweg Verehrung. Heilige sind wie bunte Kirchenfenster, die Gottes Licht in unsere Welt scheinen lassen und ihm Farbe und Kontur geben.

Hören wir eine der Legenden von Nikolaus, die vom Getreideschiff:  
Getreide aus Ägypten wurde in der römischen Kaiserzeit zur Versorgung in die großen Städte des Reiches gebracht. Die Frachtschiffe liefen vielfach zunächst den Hafen von Myra an, um Trinkwasservorräte aufzufüllen und günstige Winde für die Weiterfahrt in westlicher Richtung abzuwarten. Lykien, das Gebiet um Myra hatte in guten Zeiten auch Überschuss an Getreide, so dass exportiert werden konnte, in Notzeiten aber gingen die Vorräte allein in die Hauptstädte. Damals wie heute in einer globalisierten Welt gab und gibt es Verteilungsprobleme. Trotz Welternährungskonferenz und Welthungerhilfe sind Notleidende oft

auf die selbstlose und einfallsreiche Initiative einzelner angewiesen.

Die Legende erzählt: Als in Myra einmal alle Getreidevorräte aufgebraucht waren und die Menschen Hunger litten, kamen Frachtschiffe aus Alexandrien an. Sie waren voll mit Weizen beladen, der aber allein für die Hauptstadt Konstantinopel bestimmt war. Die Nachricht von den Getreideschiffen verbreitete sich wie ein Lauffeuer in Myra. Die Leute liefen zusammen und bestürmten Bischof Nikolaus, ihnen in ihrer Not zu helfen und sich bei den Seeleuten für sie einzusetzen. Nikolaus eilte zum Hafen und sprach mit dem Schiffseigner. Er forderte ihn auf, von jedem Schiff einen Teil zu entladen: „Wenn ihr uns nicht helft, müssen wir verhungern.“ „Wir können das nicht machen. Die Ladung ist Staatseigentum und für die Hauptstadt bestimmt“, erwiderte dieser. Doch Nikolaus gab nicht nach: „Lasst uns von jedem Schiff nur hundert Maß Getreide hier“, sagte er, „und ich verspreche euch Straffreiheit beim Warenabnehmer im Hafen von Konstantinopel.“ Die Seeleute stimmten schließlich zu und löschten einen Teil der Ladung. Als aber die Schiffe nach ihrer Weiterfahrt in der Hauptstadt ankamen und das Getreide entladen und gewogen war,

zeigte sich, dass die Menge genau mit der in Alexandrien übernommenen Ladung übereinstimmte. Verwundert erzählte der Schiffseigner was geschehen war. Sie nannten Nikolaus einen Wundertäter und alle lobten Gott, der solche Gnade erwiesen hatte.

Wer teilt, wird nicht ärmer. Das haben Menschen auch mit Jesus erlebt als sie ihre fünf Brote und zwei Fische hergaben und Jesus wunderbar wirkte, dass eine große Menge Menschen satt wurde (Mk 6,30-44). Als Elija bei der Witwe von Sarepta einkehrte und der letzte Rest ihrer Vorräte nicht ausging (1Kön 17,8-16), wurde Gottes Liebe und Sorge für die Menschen sichtbar. Nikolaus hat dieser biblischen Wahrheit vertraut und sie in seine Zeit übersetzt. Selbst in unseren Tagen gibt es solche wunderbaren Menschen, auch wenn ihnen die Geschichte kein Denkmal setzt. Legenden kennen und erzählen ist das eine, durch eigenes Tun die Geschichte der Liebe Gottes fortsetzen das andere. Die Erinnerung an Nikolaus von Myra und der Brauch, sich nicht etwas in die Schuhe zu schieben, sondern sie liebevoll zu füllen, ist mehr als Nostalgie und Geschäftemacherei: Gottes Liebe mitteilen ist wunderbar.

## Lied

### Es kommt ein Schiff, geladen

Es kommt ein Schiff, ge - la - den bis  
an sein' höch - sten Bord, trägt Got - tes Sohn voll  
Gna - den, des Va - ters e - wigs Wort.

2. Das Schiff geht still  
im Triebe, / es trägt ein  
teure Last; / das Segel  
ist die Liebe, / der Heilig  
Geist der Mast.

3. Der Anker haft' auf  
Erden, / da ist das Schiff  
am Land. / Das Wort will  
Fleisch uns werden, / der  
Sohn ist uns gesandt.

## Fürbittgebet

---

*Eine/r:* Barmherziger Gott und Vater,  
wir danken dir, dass deine Liebe wieder  
sichtbar werden will in dieser Welt.  
Mit Wärme umgib uns,  
Dein Glanz umstrahle uns.  
Schaffe du, heiliger Gott, Raum,  
wo Enge herrscht.  
Schaffe du Weite,  
wo die Liebe zu ersticken droht.  
Schaffe du Offenheit, wo Menschen sich  
gegeneinander verschließen.  
Komm zu uns in deinem Sohn  
Jesus Christus.

*Alle:* Unser Herr kommt.

*Eine/r:* Herr Jesus Christus,  
wir danken dir, dass deine Liebe  
wieder wohnen will in dieser Welt.  
Mit Kraft erfülle uns,  
mit Freude stärke uns.  
Sieh auf unser Leben.  
Schaffe, du Bischof unserer Seelen,  
Versöhnung, wo Streit herrscht.  
Schaffe du Geduld, wo Menschen  
aneinander verzweifeln.  
Schaffe du Freundlichkeit,  
wo sie sich nur mürrisch begegnen.  
Komm zu uns Gottessohn.

*Alle:* Unser Herr kommt.

*Eine/r:* Guter Heiliger Geist,  
wir danken dir, dass deine Liebe  
die Welt verändert.  
In Zuversicht erhalte uns,  
mit Hoffnung kröne uns.  
Sei du uns Menschenfreund.  
Schaffe du Neues, wo alles  
beim gnadenlos Alten bleiben will.  
Schaffe du den neuen Blick

für den Bruder und die Schwester,  
ob nah, ob fern.  
Schaffe du die Freude am Gehorsam  
gegen deinen heilsamen Willen.  
Komm zu uns, Leben schaffender Geist,  
sei willkommen, Gotteskind,  
bleib du bei uns, guter Gott.

*Alle:* Unser Herr kommt.

## Vaterunser

---

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## Segensbitte

---

*Eine/r:* Es segne und behüte uns  
der allmächtige und barmherzige Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

*Alle:* Amen

## Musik

---

